



OUTDOOR-PERFORMANCE

Claudia Bosses "Wasteland" zwischen Disteln und Glasfassaden überzeugt

Die Performance unter freiem Himmel beim Wiener Hauptbahnhof lenkt faszinierende Blicke auf die umliegende Stadtlandschaft

Helmut Ploebst

25. September 2025, 14:25

1 Posting Später lesen



Menschliche Gestalten bewegen sich in Claudia Bosses "Wasteland" durch eine urbane Brache.

Markus Gradwohl

Südlich des Hauptbahnhofs in der Bundeshauptstadt sieht es nicht nach Wien aus, sondern nach Irgendwo. Dort, auf einer Gasette zwischen der Karl-Popper- und der Alfred-Adler-Gasse, zeigt die Performanceregisseurin und Choreografin Claudia Bosse (Theatercombinat) gerade ihre jüngste Arbeit *Wasteland*. Die Organisation dafür hat das Tanzquartier Wien übernommen.

Es ist die letzte Aufführungsserie des vergangenen März gestarteten Projekts *Wasteland dream/s*. Träume, das klingt hier nach Ersehntem und Unerfülltem. Die Gasette selbst wirkt wie etwas stadtplanerisch Übriggelassenes, auf dem Bäume zu pflanzen man sich nicht entschließen konnte. Ein einsamer Fleck, passend zur Architektur aus Platten und Glas im Umfeld.

Aber halt! Diese Insel im Zentrum baulicher Ignoranz ist gerade bewohnt! Fünf weibliche Gestalten tauchen auf, sobald sich das Publikum eingestellt hat – zur Premiere am Mittwoch bei Regenwetter, das hervorragend in die Gegend passt. Sie tragen Kappen, Jeansoveralls und schwarze Fischerstiefel, die ihnen bis über die Oberschenkel reichen. Die Nässe und die Kälte an diesem Abend scheinen sie nicht weiter zu berühren.

Blicke auf die Umgebung

Su Huber, Lucia Mauri, Carla Rihl, Marcela San Pedro und Lena Schattenberg leihen diesen Figuren ihre Körper. Die temporären Inselheldinnen haben nichts zu tun, das an die Beschäftigungen der Stadtbewohner ringsum erinnert. Anfangs nehmen sie nur Aufstellung, dann Posen ein, verteilen sich über ihr Eiland. Damit ziehen sie den Zuschauerblick bewusst nicht auf sich, sondern verbinden ihn mit der Umgebung.

Die Linie D fährt vorbei, in einiger Entfernung schreit ein Mann, der nicht zur Performance gehört, in sein Telefon. Langsam, wie genüsslich, entzieht der Abend der Gegend das Licht, in den Glasgebäuden leuchten Lampen auf. Je dunkler es wird, desto aktiver verhält sich die Gruppe auf ihrer Insel. Sie holt das erst auf einer Tribüne platzierte Publikum zu sich und macht auf scheinbar unbedeutende Details im Dreck zwischen dem Gras aufmerksam.

Einmal verwandeln sich die Performerinnen in fauchende Ungeheuer, dann wieder scheinen sie ganz damit beschäftigt zu sein, sich unter dem Druck der urbanen Leere zu verkrümmen oder mit eckigen Gesten unerzählbare Geschichten anzudeuten. Schließlich

setzen sie sich Stirnlampen auf, füllen Blechkübel mit Wasser, halten im Chor eine unverständliche Sprachprozedur ab und knien sich einzeln zu Grasbüscheln, um auf diese einzuzischen.

Claudia Bosse hat schon viele spannende Performances unter freiem Himmel umgesetzt. Im Vergleich gehört *Wasteland* zu den gelungensten, weil ganz auf das Pathos deklamierter Textverlautbarungen verzichtet wird, weil die Dramaturgie (Krassimira Kruschkova) schlüssig funktioniert, und weil symbolische Überfrachtung fehlt. Das Frauenquintett allein ist stark genug, um auf dieser Brache sozusagen zwischen Poppers Erkenntnistheorie und Adlers Psychologie unsere Realitätsentfremdung spürbar zu machen. (Helmut Ploebst, 25.9.2025)

Bis 28.9., [Tanzquartier Wien](https://www.tqw.at/veranstaltungen/wasteland) [https://www.tqw.at/veranstaltungen/wasteland]

Mehr zum Thema

[Das Brut-Theater probt 2025/26 schon das Vagabundendasein](https://www.derstandard.at/story/3000000288169/das-brut-theater-probt-202526-schon-das-vagabundendasein) [https://www.derstandard.at/story/3000000288169/das-brut-theater-probt-202526-schon-das-vagabundendasein]

[Ballett "Giselle" in der Staatsoper: Neue Relevanz und höheres Niveau](https://www.derstandard.at/story/3000000288450/ballett-giselle-in-der-staatsoper-neue-relevanz-und-hoeheres-niveau) [https://www.derstandard.at/story/3000000288450/ballett-giselle-in-der-staatsoper-neue-relevanz-und-hoeheres-niveau]

Wie finden Sie den Artikel? 8 Reaktionen

4 

2 informativ

hilfreich

2 berührend

unterhaltsam

Es gibt einen Grund, den STANDARD *nicht* zu unterstützen.

Nicht jede:r kann es sich derzeit leisten, für Journalismus zu bezahlen. Deshalb sind alle Nachrichten im STANDARD frei zugänglich.

Sollten Sie aber den STANDARD unterstützen können, dann gibt es **mehr als einen guten Grund dafür**. DER STANDARD berichtet umfassend und kritisch, weil er unabhängig von Investor:innen und Politik ist. Unabhängigkeit lässt sich am besten durch den Beitrag vieler Menschen gewährleisten.

Schon ein kleiner Beitrag Ihrer Wahl stärkt unabhängigen Qualitätsjournalismus. Einmalig oder fortlaufend ab 3 Euro.

Jetzt beitragen 

Was droht uns, wenn Russland in der Ukraine gewinnt? | Österreich, erklärt

Was droht, wenn Russland in der Ukraine gewinnt? | Österreich, erklärt
DER STANDARD

12:49

DER STANDARD; Thumbnail: AFP/Gavriil Grigorov; Adobe; Collage: Yasaman Hasani

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2025

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.